

**An Prof. G Meyer. Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn,  
Mund. Und Kieferheilkunde: meyerg@uni-greifswald.de**

Sehr geehrter Herr Kollege Meyer,

27.6.2006

mit großem Interesse habe ich Ihre E-Mail an Herrn Dr. Ulmer vom 10. Februar in Sachen Amalgam und unserer Studie "Amalgam: Eine Risikobewertung unter Berücksichtigung der neuen Literatur bis 2005" gelesen. Mit dem wissenschaftlichen Inhalt Ihres Schreibens möchte ich mich nicht auseinandersetzen, Sie jedoch bitten, in Zukunft Ihre Argumentation nicht dadurch in ihrem Aussagewert zu mindern, dass Sie die Autoren und das Institut desavouieren. Dr. Mutter wurde als ausgewiesener Amalgamspezialist als Experte in die RKI-Kommission "Qualitätssicherung in der Umweltmedizin" hinzugezogen, Prof. Walach wurde kürzlich auf eine Forschungsprofessur in Northampton, England berufen, das von mir geleitete Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene ist mit Abstand das größte Krankenhaushygieneinstitut in Deutschland mit zur Zeit 53 Mitarbeitern, war viele Jahre lang Nationales Referenzzentrum für Krankenhaushygiene und ist im Gegensatz zu mir weder in der Wissenschaft noch in der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlich-Medizinischen Fachgesellschaften umstritten. Ich habe zugegebenermaßen zahlreiche Gegner in der wissenschaftlichen Community, meine aber, dass sich deren Kritik durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande durch den Bundespräsidenten und die Verleihung des Deutschen Umweltpreises an mich als bisher einiger Mediziner etwas neutralisieren lässt.

Es wäre für Sie auch ein Leichtes gewesen, nachzuprüfen, dass das Samuelli-Institut kein wissenschaftliches Institut ist, sondern eine Stiftung, deren Europäisches Office von Prof. Walach geleitet wird. Diese Stiftung fördert wissenschaftliche Projekte in medizinischen Grenzbereichen und in der Naturheilkunde.

Mit Freude und Genugtuung darf ich Ihnen auch mitteilen, dass das von Ihnen als umstritten bezeichnete Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene in diesen Tagen in einen Neubau umzieht, nachdem das Institut und dessen Arbeit vom Wissenschaftsrat äußerst positiv beurteilt worden war.

Bitte äußern Sie auch weiterhin Ihre Kritik an unserer wissenschaftlichen Arbeit, aber bitte ohne den Versuch, die Autoren und das Institut herabzuwürdigen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. F. Daschner

---